

Inhalt

Vorworte	2
Innovative Lösungen für unser Gesundheitswesen	3
Der Gesundheit und Umwelt verpflichtet	5
Das Studienjahr 2023/24	6
Studiengänge und Lehrgänge	11
Augenoptik	12
Biomedizinische Analytik	13
Diaetologie	14
Ergotherapie	15
Gebärdensprachdolmetschen	16
Hebammen	17
Gesundheits- und Krankenpflege	18
Logopädie	24
Physiotherapie	25
Radiologietechnologie	26
Qualitäts- und Prozessmanagement	27
Fakten, Daten und Erfolge 2023/24	28
Studierende und Absolvent:innen	30
Forschung und Entwicklung	32
Mitarbeiter:innen und Lehrende	34
Positive Bilanz	37
Unsere Organisation	39
Vision und Leitbild	40



Innovative Lösungen für unser Gesundheitswesen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die fh gesundheit in Innsbruck präsentiert uns mit großer Freude die aktuelle Wissensbilanz. Diese Bilanz gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge der Hochschule im vergangenen Jahr. Besonders in Zeiten wie diesen, in denen die Arbeitsmarktsituation und politische Rahmenbedingungen große Herausforderungen darstellen, ist es umso wichtiger, die Bedeutung und den Beitrag dieser Institution hervorzuheben.

Die aktuellen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt, wie der Mangel an qualifiziertem Personal und die steigenden Anforderungen an die Gesundheitsversorgung, erfordern innovative Lösungen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Gesundheitseinrichtungen. Die fh gesundheit in Innsbruck nimmt diese Herausforderungen an und arbeitet intensiv daran, hochqualifizierte Fachkräfte auszubilden, die den Anforderungen des modernen Gesundheitswesens gerecht werden.

Ein weiterer Aspekt sind die politischen Herausforderungen, die sich auf das Gesundheitswesen auswirken. Gesetzliche Änderungen erfordern, sich an neue politische Gegebenheiten anzupassen, und stellen damit zusätzliche Anforderungen an unsere Institution und die gesamte Branche. Die fh gesundheit in Innsbruck ist bestrebt, diese Herausforderungen proaktiv anzugehen und Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Studierenden als auch den Gesundheitseinrichtungen zugutekommen.

Hervorheben möchte ich in diesem Vorwort aber vor allem die umfangreiche Forschung, die an der fh gesundheit betrieben wird. Die Forscher:innen arbeiten an wegweisenden Projekten, die nicht nur die wissenschaftliche Gemeinschaft bereichern, sondern auch direkte Auswirkungen auf die Praxis haben. Von der Entwicklung neuer Behandlungsmethoden bis hin zur Verbesserung der Patient:innenversorgung – die Forschung an der fh gesundheit in Innsbruck trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens bei.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Absolvent:innen nicht nur in Tirol, sondern auch international Anerkennung finden. Ihre Fähigkeiten und ihr Wissen sind gefragt, denn je, und sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in verschiedenen Regionen.

Abschließend möchten wir allen Mitarbeitenden, Studierenden und Partner:innen danken, die durch ihr Engagement und ihre Unterstützung zum Erfolg der fh gesundheit beigetragen haben und weiter beitragen. Gemeinsam blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind überzeugt, dass wir auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung und zur wissenschaftlichen Forschung leisten werden.

Mit besten Wünschen

Ihr Univ.-Prof. Dr. Christian Haring, MSc
Medizinischer Geschäftsführer
der Tirol Kliniken GmbH
Vorsitzender der Generalversammlung
der fh gesundheit



Der Gesundheit und Umwelt verpflichtet

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen unsere Wissensbilanz für das vergangene Studienjahr 2023/24 präsentieren zu dürfen.

Dieses Jahr war maßgeblich durch die Umsetzung aller Planungen, Einreichungen und Vorbereitungen für den großen Umbau des Gebäudes am Innrain geprägt. Ziel war und ist es, das Gebäude klimafit zu machen und den CO²-Ausstoß um 95% abzusenken. Während des Schreibens dieser Zeilen ist der Umbau voll im Gange und mit der kommenden Heizperiode ab Oktober 2025 werden wir uns in einem „grünen“ Gebäude wiederfinden.

Ein weiteres Thema beschäftigt uns seit einiger Zeit: Nostrifikationen werden überall wichtiger und werden uns in Zukunft einiges abverlangen. Allein die tirol kliniken und die Innsbrucker Sozialen Dienste sprechen davon, in den kommenden zwei Jahren 70 bis 100 Diplompflegepersonen aus unterschiedlichsten Ländern zusätzlich anstellen zu wollen. Neben Bosnien-Herzegowina, Albanien, Kolumbien, Türkei, Kenia, Ruanda sind derzeit die Philippinen, Pakistan und Indien im Gespräch. Ägypten, Marokko und Tunesien klopfen ebenfalls an der Nostrifikationstüre an. Viele dieser Länder haben ein Überangebot an gut ausgebildeten Fachkräften in der Pflege, den gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufen und bei den Hebammen, die im eigenen Land keine Arbeit finden und in Europa neben der Tatsache, dass sie dringend gebraucht werden, noch ein Vielfaches von zu Hause verdienen. Eine Win-Win-Situation für die Betroffenen, aber auch für die Herkunftsländer und für uns Österreicher:innen.

2023 wurde an der fh gesundheit das Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen (genannt InnTra) neu geschaffen. Eines der Ziele von InnTra ist die Wirksamkeitsforschung von therapeutischen Interventionen. Bereits rund 240 Patient:innen mit post-infektiösen Symptomen, darunter u.a. Post-COVID Patient:innen, wurden von den Mitarbeiter:innen

des InnTra unter ihre Fittiche genommen. Damit wurde nicht nur ein wesentlicher Teil in der therapeutischen Betreuung dieser Patient:innen übernommen, sondern diese auch zu einem guten Teil erfolgreich und wirksam behandelt. Darüber hinaus konnten, durch entsprechende Dokumentation und Bewertung der eingesetzten therapeutischen Maßnahmen, Aussagen über die Wirkungsweise der notwendigen Interventionen der Therapeut:innen getroffen werden.

Ganz besonders erfreulich ist die Situation bei der Besetzung der Studiengangsleitungen. Derzeit sind 10 von 11 Studiengangsleitungen der Bachelor-Programme mit Frauen besetzt. Nach der anstehenden Pensionierung eines Kollegen im kommenden Jahr stehen die Chancen gut, dass an der fh gesundheit von 11 Bachelor-Studiengangsleitungen alle 11 Studiengangsleitungen weiblich besetzt sind! Ein schönes und wichtiges Signal, dass ausgewiesene Frauenberufe auch im Leitungs- und Ausbildungsbereich von diesen geführt werden.

Neben vielen anderen Themenstellungen wurde eine Diskussion über das Organigramm der fh gesundheit geführt und dieses erneuert. Auch war es uns wichtig, uns über wesentliche Werte, die im Haus gelebt werden müssen, Gedanken zu machen und wir haben dementsprechend einen Wertekodex für das Haus geschaffen und eingeführt.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiter:innen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Hingabe bedanken. Ihr Engagement ist die treibende Kraft hinter unserem Erfolg. Ich möchte auch unseren Studierenden für ihre Entschlossenheit und ihren Einsatz danken, sowie unseren Förderer:innen und Unterstützer:innen für ihr Vertrauen in die „Gesundheitshochschule Tirol“.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr FH-Rektor Mag. Walter Draxl, MSc

Geschäftsführer und Vorsitzender des Fachhochschulkollegiums der fh gesundheit

Das Studienjahr 2023/24

02. Oktober 2023

Rund 470 neue Gesundheitstalente an Bord

Start ins neue Studienjahr: An der fh gesundheit in Innsbruck konnten wir 246 Erstsemestriste in den FH-Bachelor-Studiengängen Augenoptik, Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Gebärdensprachdolmetschen, Hebamme, Logopädie, Physiotherapie und Radiologietechnologie begrüßen. Darüber hinaus haben 142 Studierende in Innsbruck und 81 Personen an den Pflege-Standorten in Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams ihre Reise in der Gesundheits- und Krankenpflege begonnen.

19. Oktober 2023

Alle gemeinsam: Tiroler Hochschultag

Alle zwei Jahre öffnet die fh gesundheit gemeinsam mit den anderen Tiroler Hochschulen ihre Türen und informiert über das Studienangebot in den Gesundheits-, gesundheitsnahen und sozialen Berufen. Zahlreiche Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, um in unsere Gesundheits-Hochschule hineinzuschnuppern und von den individuellen Beratungsangeboten zu profitieren.



02. November 2023

50 Jahre Ergotherapie-Ausbildung in Tirol

Im Rahmen einer 2-tägigen Fachtagung feierte die fh gesundheit Anfang November 2023 das 50-jährige Bestehen der Ergotherapie-Ausbildung in Tirol. Das Team des FH-Bachelor-Studiengangs Ergotherapie freute sich an den beiden Tagen, rund 200 Festgäste, darunter ehemalige Studierende, Lehrende sowie Vertreter:innen und Projektpartner:innen aus Forschung und Praxis, begrüßen zu dürfen. Die Mitarbeiter:innen sowie zahlreiche Verantwortliche im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen ließen es sich nicht nehmen, persönlich zum Jubiläum zu gratulieren und die Wichtigkeit der bisher rund 830 Ergotherapie-Absolvent:innen für die Tiroler Gesundheitsversorgung zu unterstreichen.

29. November 2023

Ein Grund zum Feiern: FH-Professur und Honorarprofessur wurden verliehen

Ende November wurden eine weitere FH-Professur sowie erstmalig eine Honorarprofessur an der fh gesundheit verliehen. Die Wissenschaftliche Leiterin der fh gesundheit Susanne Perkhofner darf sich seitdem als „Professorin (FH)“ und der langjährige Vortragende Günter Knapp als „Honorarprofessor (FH)“ der fh gesundheit bezeichnen. Gesundheits- und Pflegeländesrätin Cornelia Hagele, FH-Rektor Walter Draxl sowie das Team der fh gesundheit gratulierten den Würdenträger:innen aufs Herzlichste.



07. Februar 2024

Tolle Atmosphäre: Infomesse für Gesundheitsberufe

Im Februar ermöglichten Mitarbeiter:innen und Studierende wieder so manchen Einblick in die Studiengänge und Spezialräume der fh gesundheit. Die Infomesse für Gesundheitsberufe war informativ, bunt und abwechslungsreich gestaltet. Zahlreiche Aktivitäten, darunter Workshops und Simulationen, ermöglichten es den Besucher:innen, selbst Hand anzulegen und eine hautnahe Erfahrung im Gesundheitsbereich zu machen.

11. April 2024

Großer Erfolg: 1. Tiroler Symposium für Qualität im Gesundheitswesen

Die demografischen Veränderungen, die technologischen Fortschritte und die globalen Gesundheitskrisen erfordern eine stärkere Betonung der Qualitätssicherung und -verbesserung im Gesundheitswesen. Grund genug, Expert:innen, Studierende, Vortragende, Forschende, Interessierte, Politik und Medien im Rahmen des Symposiums zusammenzubringen, um die neuesten Entwicklungen, Herausforderungen und Innovationen im Bereich Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen zu erkunden. Ein beeindruckender Tag mit vielen interessanten Vorträgen, interaktiven Workshops und der Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen. Lehrreich, vernetzend und zukunftsweisend – genau so muss ein Symposium sein!



16. bis 23. April 2024

Ergotherapie beim Teddybärenkrankenhaus

Beim Teddybärenkrankenhaus 2024 im Kinder- und Herzzentrum der tiroler kliniken in Innsbruck gab es dieses Jahr auch eine Ergotherapie-Station, die von Studierenden des FH-Bachelor-Studiengangs Ergotherapie betreut wurde. Kinder konnten dort mit ihren Kuscheltieren den gesamten ergotherapeutischen Prozess durchlaufen und wichtige Alltagshandlungen der Kuscheltiere wie Malen, Kochen oder Lego Bauen üben bzw. wieder erlernen. Strategien zur selbstständigen Alltagsbewältigung trotz Verletzung oder Erkrankung wurden den Kindern vermittelt. Neben den flauschigen Patient:innen und den Kindern konnten auch Eltern und andere Bezugspersonen einiges über die Ergotherapie, deren Abläufe und ergotherapeutische Interventionen erfahren.



03. Mai 2024

Bachelor-Abschluss für 57 Pflegeexpert:innen

Applaus für unsere frischgebackenen Pflegeexpert:innen aus dem Sommersemester! 57 Absolvent:innen haben den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit Bravour gemeistert. Gesundheits- und Pflegeländesrätin Cornelia Hagele, FH-Rektor Walter Draxl und das „who is who“ der Tiroler Pflege waren begeistert und übernahmen es, den Absolvent:innen persönlich zu gratulieren. Ein würdiger Abschluss!

08. Mai 2024

Viele tolle Ideen: Studierende planen eine „Gesundheitsfördernde Hochschule“

Power-Pausen mit Outdoor-Aktivitäten, Ernährungsvorträge und Kochkurse, Entspannungsecken an der Hochschule: Die Ansätze für eine „Gesundheitsfördernde Hochschule“ waren zahlreich und ambitioniert. Anfang Mai präsentierten die angehenden Gesundheits-Expert:innen aus neun FH-Bachelor-Studiengängen ihre Vorstellungen wie ein „gesundes“ Studieren gelingen kann. Die Ideen dazu entstanden im Rahmen von Lehrveranstaltungen, welche die Studierenden aus den unterschiedlichsten Studiengängen gemeinsam besucht haben. Den kreativen Abschluss bildete ein zweitägiges Planspiel, dessen Top Drei Ergebnisse vor großem Publikum präsentiert wurden.



12. Mai 2024

Christa-Them-Preis für herausragende Bachelorarbeiten

Petra Eisner und Sarah Schuler absolvierten an der fh gesundheit den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege. Am Tag der Pflege wurden beide mit dem Christa-Them-Preis ausgezeichnet. Der mit 2.000 Euro für den ersten Platz dotierte Wissenschaftspreis erging an Petra Eisner. Sarah Schuler wurde mit 500 Euro für den dritten Platz ausgezeichnet. Der Christa-Them-Preis wurde zum dritten Mal für herausragende Bachelorarbeiten aus dem FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege der fh gesundheit sowie dem Bachelorstudium Pflegewissenschaft der UMIT TIROL vergeben. Gesponsert wird das beachtliche Preisgeld von der „Marianne und Margreth Association“.

21. bis 23. Mai 2024

Workshop-Reihe der culinary medicine

Die Studierenden aller FH-Bachelor-Studiengänge hatten die Gelegenheit, an einer Workshop-Reihe der culinary medicine teilzunehmen. Unter Anleitung von angehenden Diätologinnen im Abschlussemester folgte auf die ernährungsphysiologischen Grundlagen direkt die praktische Umsetzung in der Lehrküche. Die Empfehlungen zur gesunden und nachhaltigen Ernährung fanden so innerhalb eines Nachmittags den Weg auf den Teller. Das Ergebnis: Mehr Mikro- und Ballaststoffe, essentielle Fettsäuren, besseres Protein – und Spaß beim Zubereiten und Essen!



24. Mai 2024

Lange Nacht der Forschung

Für die Lange Nacht der Forschung öffnete auch die fh gesundheit ihre Türen und lud zu einer wissenschaftlichen Entdeckungsreise ein. Unter dem Motto „Mitten drin statt nur dabei“ galt es, bei Experimenten der Studiengänge mitzumachen und über die Ergebnisse zu staunen. Wie sieht ein Plüschteddybär von innen aus? Was versteckt sich unter dem Mikroskop? Was passiert, wenn wir älter werden? Dies waren nur einige der Fragen, auf welche es im Rahmen der Langen Nacht der Forschung Antworten gab.



August 2024

Sommerstart: 32 Erstse-mestrige im Pflege-Studium

Für alle, die besonders schnell ins Pflege-Studium starten wollen, bietet die fh gesundheit einen Studienbeginn im Sommer an: Am 1. August nahmen 32 Studierende ihr Studium im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege auf.

19. September 2024

Best Practice: Ein besonderes Dankeschön an unsere Praktikumsstellen

Stellvertretend für alle Stationen an den tiroler Kliniken wurden Ende September die Abteilungen „Innere Medizin 4b“ und die „Mutter-Kind-Station“ des Landeskrankenhauses Innsbruck sowie die „Onkologische Station“ des Landeskrankenhauses Natters für ihre wertvolle Arbeit im Rahmen der praktischen Pflege-Ausbildungen ausgezeichnet. Stefan Deflorian, Geschäftsführer der tiroler Kliniken, sowie Waltraud Buchberger, Verantwortliche für alle Pflege-Ausbildungen an der fh gesundheit und am AZW, bedankten sich persönlich bei den besonders engagierten Pflege-Teams.



26. und 27. September 2024

fh gesundheit „hostete“ die Lernwelten 2024

Im September war der größte deutschsprachige Kongress für Pädagogik der Gesundheitsberufe „Lernwelten“ zu Gast an der fh gesundheit. Der „Mitmachkongress“ eröffnete rund 380 Akteur:innen aus Wissenschaft und Bildungspraxis spannende Möglichkeiten zum Austauschen und Mitmachen. Auch die Mitarbeiter:innen der fh gesundheit halfen kräftig mit und gestalteten viele tolle Beiträge.

27. September 2024

Akademische Abschlussfeier: Wir gratulieren unseren Absolvent:innen

Ende September wurde im Ambiente des Congress Innsbruck wieder groß gefeiert. Erstmals erhielten 20 Augenoptiker:innen den Bachelor of Science in Engineering verliehen. Die Ausbildung wird österreichweit nur an der fh gesundheit in Innsbruck auf akademischem Niveau angeboten. Insgesamt schlossen 111 Personen in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie 134 Gesundheitsexpert:innen in den medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufen erfolgreich ihr Studium ab.

Herzliche Gratulation auch an die 84 Absolvent:innen, die an unseren Standorten in Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams ihr FH-Bachelor-Studium in der Gesundheits- und Krankenpflege erfolgreich abgeschlossen haben.

18. Oktober 2024

Absolvent:innen unserer Master-Programme vor den Vorhang!

Mitte Oktober feierten 78 Absolvent:innen der fh gesundheit ihren Master-Abschluss. Erstmals erhielten 5 Personen den Master of Science in Mental Health verliehen. Sie werden sich in Zukunft für die Förderung der psychischen Gesundheit der Tiroler Bevölkerung einsetzen. Die Mitarbeiter:innen der fh gesundheit, FH-Rektor Walter Draxl sowie Christian Haring, Medizinischer Geschäftsführer der tiroler Kliniken, gratulierten den Absolvent:innen aufs Herzlichste. Insgesamt erhielten 78 Personen den „Master of Science“ bzw. „Master of Business Administration“ in den Studienrichtungen Advanced Practice Midwifery, Biomedical Sciences, Master of Business Administration, Mental Health, Pädagogik in Gesundheitsberufen, Osteopathie, Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen sowie Radiological Technologies verliehen.





Studiengänge und Lehrgänge

FH-Bachelor-Studiengänge

- Augenoptik
- Biomedizinische Analytik
- Diätologie
- Ergotherapie
- Gebärdensprachdolmetschen
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Hebamme
- Logopädie
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie

Bachelor-Lehrgang

- Bachelor of Continuing Education for Health Professions

FH-Master-Studiengang

- Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen

Master-Lehrgänge

- Advanced Practice Midwifery
- Advanced Practice Physiotherapy
- Biomedical Sciences
- Clinical Nurse Specialist
- Ergotherapie und Handlungswissenschaft
- Ernährungskommunikation
- Handlungswissenschaft
- Klinische Diätologie
- Master of Business Administration im Gesundheitswesen
- Mental Health
- Pädagogik in Gesundheitsberufen
- Radiological Technologies

Akademische Lehrgänge

- Anästhesiepflege
- Cancer Nursing
- Ergotherapie
- Expertise in Business Administration im Gesundheitswesen
- Gesundheitspädagogik
- Hebamme für perinatales Management
- Intensivpflege
- Kinder- und Jugendlichenpflege
- Mental Health
- Neonatologische und pädiatrische Intensivpflege
- Nierenersatztherapie
- OP-Pflege
- Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege
- Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheits- und Sozialbereich
- Radiological Technologies
- Wundmanagement sowie Kontinenz- und Stomaversorgung

CAS-Lehrgänge

- Applied Clinical Embryology
- Gesunde und nachhaltige Ernährung
- Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege

Augenoptik

Erste Absolvent:innen im Bachelorstudium Augenoptik

Der FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik der fh gesundheit in Innsbruck ist das einzige Hochschulstudium im Bereich der Augenoptik in Österreich. Angepasst an die europäische Bildungslandschaft bietet der Studiengang seit Aufnahme des Studienbetriebes im Oktober 2021 jungen Menschen aus ganz Österreich die Möglichkeit, einen berufsfeldbezogenen akademischen Abschluss zu erwerben. Im Studienjahr 2023/24 hat bereits die zweite Studienkohorte das Studium an der fh gesundheit aufgenommen.

Eine besondere Premiere gab es im Juli 2024. So konnten sich erstmalig 13 Kandidat:innen zum Antritt der kommissionellen Bachelorprüfung qualifizieren. Alle Studierenden haben die Prüfung bestanden, zwei davon mit gutem Erfolg und vier mit ausgezeichnetem Erfolg. Weitere 10 Kandidat:innen haben ihre mündliche Bachelorprüfung im September 2024 abgelegt und die Fachhochschule ebenfalls mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science in Engineering“ verlassen.

Unter den Absolvent:innen des ersten Abschlussjahrganges befanden sich auch sechs Berufsangehörige, die das Studium erfolgreich absolviert haben. Unter Anerkennung ihrer nachgewiesenen Kenntnisse konnten sie in das dritte Semester einsteigen und die zu bewältigenden Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den regulä-

ren Studierenden absolvieren. Um ein gutes berufsbegeleitendes Studieren möglich zu machen, wurden diese Lehrveranstaltungen übrigens geblockt organisiert. So möchten wir der Berufsgruppe der Augenoptik die Möglichkeit bieten, vorhandenes Fachwissen auf Hochschuleniveau zu vertiefen und wissenschaftliche Kompetenzen auf Bachelor-Niveau für eine evidenzbasierte, forschungsgeleitete Berufsausübung zu erlangen. Mit dem Bachelor of Science in Engineering in der Tasche erfüllen sie nun die Zugangsvoraussetzungen für ein anschließendes Masterstudium.



„Der Erwerb des akademischen Grades ‚Bachelor of Science in Engineering‘ öffnet Berufsangehörigen die Türen für ein weiterführendes Masterstudium.“

Dipl.-Ing. (FH) Gustav Pöltner, Studiengangsleiter

Biomedizinische Analytik

Klimakompetenz für Biomedizinische Analytiker:innen – unverzichtbar für die Zukunft!

Der Klimawandel bringt neue Herausforderungen für das Gesundheitssystem – und Biomedizinische Analytiker:innen stehen dabei an vorderster Front. Steigende Temperaturen und Umweltbelastungen fördern die Verbreitung von Krankheiten wie Malaria oder Atemwegserkrankungen. Der ressourcenintensive Laborbetrieb erhöht den Druck, nachhaltiger zu arbeiten. Klimakompetenz wird immer wichtiger: Die Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Umweltveränderungen und Krankheitsmustern zu erkennen und umweltbewusste Praktiken im Beruf umzusetzen, ist unverzichtbar.

Nachhaltigkeit ist dabei kein abstraktes Konzept. Plastikreduktion und effizientes Chemikalienmanagement sind konkrete Hebel, um den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu minimieren. Hinzu kommen direkte Auswirkungen des Klimawandels auf das berufliche Umfeld: Lieferkettenunterbrechungen, erhöhte Anforderungen an Kühlketten und veränderte Krankheitsmuster verlangen Wissen und Anpassungsfähigkeit.

Unsere Studierenden haben diese Aspekte in gemeinsamen Lehrveranstaltungen mit Studierenden der Diätologie und Radiologietechnologie diskutiert und reflektiert. Ein zentrales Ziel war dabei, Resilienz zu stärken und positiv in die Zukunft zu blicken. Themen wie die Co-Benefits des Klimawandels, etwa Ernährung nach der Planetary Health Diet, Öffis nutzen, mehr Bewegung oder quality time statt screentime, zeigten greifbare Wege für ein nachhaltiges und gesundes Leben.

Biomedizinische Analytiker:innen tragen dazu bei, nicht nur die Folgen des Klimawandels zu bewältigen, sondern auch die Gesundheitsversorgung zukunftssicher zu machen. Gleichzeitig wissen sie, wie sie im beruflichen als auch privaten Umfeld mit den Auswirkungen des Klimas umgehen können.



„Klimakompetenz ist nicht nur eine Fähigkeit – sie ist eine Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft.“

Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Heidi Oberhauser, Studiengangsleiterin

Mit einem Scan zum
Youtube-Video



Diaetologie

Was liegt bei den Tiroler:innen auf dem Teller?

Diese Frage versucht das Forschungsteam des Studiengangs Diaetologie zu beantworten. Bereits zum zweiten Mal wurde die Tiroler Ernährungserhebung, mit Unterstützung durch die Tiroler Wissenschaftsförderung, durchgeführt. Dabei wurden die Ernährungsweise und die Körperzusammensetzung von insgesamt 372 Tiroler:innen analysiert.

Und es zeigt sich: Einiges hat sich im Vergleich zur Erhebung von 2015 in Tirol verändert! Während in vielen Ländern Europas immer mehr Menschen von Übergewicht und Adipositas betroffen sind, ist diese Zahl in der Studienpopulation rückläufig. Zum Teil sogar zu extrem: 30 % der Teilnehmerinnen liegen mit ihrem Körperfettgehalt unterhalb des Normbereichs. Eine umfassende Aufklärung im Sinne der Steigerung der Ernährungs- und Gesundheitskompetenz ist notwendig.

Die Tiroler:innen nehmen bei einer ähnlichen Energiezufuhr wie in der 1. Tiroler Ernährungserhebung mehr Fett aus der Nahrung zu sich: Über 38 % der Tagesenergie stammen aus Fett, während die Empfehlungen 30 bis 35 % angeben. Allerdings sprechen sowohl das Fettsäuremuster als auch die Lebensmittelauswahl

für mehr gesunde Fette, insbesondere bei den männlichen Studienteilnehmern: Sie haben den Konsum von Nüssen und Samen zum Jahr 2015 mehr als verdoppelt.

Manches bleibt gleich: Der Fleischverzehr ist nach wie vor sehr hoch und hat bei den Männern im Vergleich zur 1. Tiroler Ernährungserhebung noch zugenommen. Der Verzehr von Getreideprodukten, Kartoffeln, Gemüse und Obst liegt noch immer deutlich unterhalb der Empfehlungen.

Daraus abgeleitete Maßnahmen wie Schulungen und Workshops holen idealerweise sowohl Einzelpersonen als auch Einrichtungen zum Außer-Haus-Verzehr ab: Über 85 % der Tiroler:innen verpflegen sich mindestens einmal pro Woche außer Haus.

Die Ergebnisse im Detail können Sie im 2. Tiroler Ernährungsbericht auf unserer Website nachlesen.

Mit einem Scan zum
2. Tiroler Ernährungsbericht



„Was bedeuten diese Ergebnisse für die Menschen in Tirol? Das Tellermodell als Basis für ausgewogene Mahlzeiten wird je nach Zielgruppe angepasst: Mehr Energie für Frauen, mehr proteinreiche Lebensmittel im Alter. Gemüse, Salat oder Obst sollen Bestandteil jedes Tiroler Gerichts sein.“

Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Anna Elisabeth Purtscher, Studiengangsleiterin



Ergotherapie

Berufsfeldorientierte Projekte der Ergotherapie

Am FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie führen Studierende im 2. Semester berufsfeldorientierte Projekte (BOP) zu praxisrelevanten Themen in Kooperation mit regionalen Akteur:innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich durch. Im Studienjahr 2023/24 wurden im Rahmen eines BOPs Videos für Heimübungsprogramme bei Beugesehnen- und Strecksehnenverletzungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation (IPMR) der tiroler Kliniken erstellt. Die Videos sind den Patient:innen über QR-Codes zugänglich und dienen der Sicherstellung der korrekten Durchführung der Übungen.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Orthopädie & Traumatologie sowie dem IPMR der tiroler Kliniken wurden von Studierenden in vergangenen BOPs auch Lateralitätskarten und eine Broschüre zum Thema „Gips nach Handverletzung“ entwickelt – mit dem Ziel, Patient:innen zu empowern, ihre Gesundheit aktiv zu fördern und in der akuten Phase nach Handverletzungen den Alltag stärker zu berücksichtigen. Die Broschüre wird seither an Patient:innen mit Handgips ausgegeben. Ein positiver Outcome dieses Projekts ist die deutliche Senkung der Rate des komplexen regionalen Schmerzsyndroms (CRPS), wozu genaue

Daten im Herbst 2025 veröffentlicht werden. Das Projektergebnis zeigt, dass durch die Arbeit der Studierenden im Rahmen von BOPs ein Grundstein für erfolgreiche Praxisanwendungen gelegt werden kann.

Kooperationspartner:innen, mit denen im Studienjahr 2023/24 weitere BOPs durchgeführt wurden, sind die Heilpädagogische Familien GmbH, die Tiroler Soziale Dienste GmbH, die Abteilung Fertigungstechnik (Universität Innsbruck) sowie der Studiengang Medizintechnik (MCI).

Vielen Dank an alle Kooperationspartner:innen für die gute Zusammenarbeit!



„Im Rahmen von Projekten bringen Studierende die ergotherapeutische Perspektive zu praxisrelevanten Themen im Gesundheits- und Sozialwesen in Tirol ein.“

Magdalena Schlögl, BSc, MSc, Studiengangsleiterin

Gebärdensprach-dolmetschen

VISUAL VERNACULAR – Visuelle Umgangssprache als Dolmetschkompetenz

Seit 2005 ist die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) als Minderheitensprache in Österreich anerkannt und als solche in der Verfassung verankert. Im Jahre 2013 wurde die Österreichische Gebärdensprache von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Diese wichtigen historischen Meilensteine beeinflussen den FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen insofern, als wir den zukünftigen Dolmetscher:innen die gesamte Vielfalt und Bandbreite der ÖGS vermitteln. Unsere Studierenden müssen in der Lage sein, in formellen und informellen Settings dolmetschen zu können. Die Dolmetscheinsätze reichen von Arztbesuch, Vortrag, Arbeitsmeeting bis hin zu Elternabenden, Kochkursen und Museumsbesuch. Der Arbeitsalltag eines bzw. einer Dolmetscher:in bedeutet ebenso die Arbeit für Gehörlose Personen von Jung bis ins hohe Alter – d.h. als Gebärdensprachdolmetscher:innen müssen sämtliche Sprachregister und Sprachniveaus abrufbar sein.

JA! – Es gibt auch in der ÖGS so etwas wie einen Jugendslang, also moderne Gebärden und Formulierungen, welche sich von der Standardsprache unterscheiden. Und ebenso gibt es Sprachvarianten, welche für ältere gehörlose Personen zum Einsatz kommen.

Um all diesen beruflichen Anforderungen in der Zukunft gerecht werden zu können, hatten unsere Studierenden im Studienjahr

2023/24 einen Schwerpunkt im Unterricht zum Thema „Visual Vernacular“ – ins Deutsche übersetzt bedeutet es „Visuelle Umgangssprache“. Diese besondere Kunstform bedient sich der Visuellen Anteile der Gebärdensprache(n), funktioniert als Ausdrucksform aber mit anderen Regeln. Losgelöst von den grammatikalischen Strukturen der ÖGS konnten unsere Studierenden somit die verschiedenen Sprachregister und Sprachniveaus ausprobieren.



”

Nur wenn es unseren Studierenden gelingt, sich auf ihr Gegenüber (die gehörlosen – hörenden Personen) perfekt einzustellen, kann gutes Dolmetschen gelingen!“

Mag.^a Elisabeth Keckeis, Studiengangsleiterin

Hebammen

IMAgiNE EURO – Betreuungsqualität für Mutter und Kind

Eine hohe Qualität der Betreuung von Müttern und Neugeborenen ist eine wichtige Voraussetzung für deren Gesundheit. Selbst in Ländern mit hohem Einkommen bleibt das Erreichen qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung eine ständige Herausforderung. Missstände wie die Anwendung nicht evidenzbasierter Praktiken oder Übermedikalisierung während der Geburt werden immer wieder berichtet.

Seit 2016 definieren die WHO-Standards zur Verbesserung der Qualität der Betreuung von Müttern und Neugeborenen Qualitätsmaßnahmen zur Überwachung, Bewertung und Verbesserung der Qualität auf Ebene von Gesundheitseinrichtungen.

Basierend auf diesen Standards wurden im Rahmen des Projekts Improving MATernal Newborn carE in the EURO Region (IMAgiNE EURO) anonyme, validierte Fragebögen sowohl für Mütter als auch für Gesundheitsfachpersonen entwickelt, um die komplementären Perspektiven auf die Betreuungsqualität zu erheben.

Das Projekt wird vom WHO Collaborating Centre for Maternal and Child Health in Triest koordiniert, das Team des FH-Bachelor-Studiengangs Hebamme leitet die Erhebungen in Österreich. Aktuell (mit Stand März 2025) sind Forschende aus 34 Ländern am Projekt beteiligt. Die Fragebögen sind in verschiedenen Sprachen verfügbar und seit 2020 online.

Erste Ergebnisse zeigten bereits signifikante Unterschiede bei der Qualität zwischen den verschiedenen Gesundheitssystemen auf, insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie (doi: 10.1016/j.midw.2024.104209; 10.7189/jogh.14.04164).

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde 2024 der Fragebogen für Mütter überarbeitet und befindet sich derzeit in der 2. Erhebungsrunde. Der Fragebogen ist für interessierte Mütter unter redcap.burlo.trieste.it aufrufbar.



”

Mittels validierter Fragebögen für Mütter und für Gesundheitsfachpersonen werden die komplementären Perspektiven auf die Betreuungsqualität erhoben.“

Prof.ⁱⁿ (FH) Martina König-Bachmann, BSc, MHPE



Mit einem Scan
zum Fragebogen

Gesundheits- und Krankenpflege

Innsbruck

Nachhaltigkeit trifft auf Kreativität

Im Jahr 2023 hat sich der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege am Standort Innsbruck intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. In Zusammenarbeit mit den tiroler Kliniken und einer Lehrenden des Studiengangs wurden zwei herausragende Projekte entwickelt und umgesetzt, die darauf abzielten, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei den Studierenden zu stärken und zu fördern.

Das erste Projekt bestand in der Entwicklung von Reels und Plakaten in Zusammenarbeit mit Lehr- und Forschungspersonen des Pflegebereichs. Diese kreativen Medien wurden gezielt eingesetzt, um verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit zu veranschaulichen und die Studierenden für die Bedeutung dieser Themen zu sensibilisieren. Die Reels und die Plakate präsentierten auf ansprechende Weise Themen wie ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und ökonomische Nachhaltigkeit.

Das zweite Projekt, das im Rahmen des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege realisiert wurde, war die Durchführung einer Abendveranstaltung, welche die Ideale von Nachhaltigkeit und Innovation vereinte: das Radlino.

Statt herkömmlicher Stromquellen wurde hier die Energie für die Filmvorführung der Dokumentation „Zeit für Utopien“ durch die eigene Muskelkraft erzeugt, indem die Teilnehmer:innen fleißig radelten. Dieses kreative Konzept verband auf einzigartige Weise

Unterhaltung und Umweltbewusstsein und bot den Studierenden eine unvergessliche Erfahrung.

Dieser besondere Abend hat uns darin bestätigt, dass Nachhaltigkeit und Kreativität Hand in Hand gehen können und dass jeder Einzelne einen Unterschied machen kann, indem man sich bewusst für umweltfreundliche Lösungen einsetzt.

Kufstein

Praxisnahe Exkursionen am Pflege Campus

Der Pflege Campus Kufstein bereichert das Curriculum der Studierenden mit einem vielfältigen Exkursionsprogramm, das eine praktische Ergänzung zur theoretischen Lehre bietet. Im letzten Studienjahr standen außergewöhnliche Exkursionen auf dem Plan, darunter der „Tag der Not“, welcher besondere Einblicke durch die Besuche bei der Caritas Innsbruck, im lokalen Gefängnis und bei der Leitstelle Tirol bot. Diese Erlebnisse verdeutlichten die Komplexität der Pflege in speziellen Einsatzbereichen.

Ein weiteres Highlight war der „Wundtag“, bei dem Fachexpert:innen ihr Wissen direkt an die Studierenden weitergaben, sowie die „Lange Nacht der Pflege“, die durch Vorträge, Probier-Stationen und Diskussionen die Begeisterung für den Pflegeberuf förderte. Die Bedeutung von Inklusion und der Umgang mit behinderten Menschen wurden durch Besuche in Einrichtungen wie beispielsweise der Diakonie hervorgehoben. Zudem

”

Es ist ein ermutigendes Zeichen dafür, dass wir gemeinsam einen nachhaltigen Wandel bewirken können – sei es durch Radfahren oder durch Entwicklung innovativer Ideen für eine bessere Zukunft.“

Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Waltraud Buchberger, MSc,
Studiengangsleiterin

”

Unsere Exkursionen bieten den Studierenden wertvolle Einblicke, die Theorie und Praxis vereinen und sie optimal auf die Zukunft in der Pflege vorbereiten.“

Mag.^a Claudia Schweiger, Bakk., Standortleiterin

Gesundheits- und Krankenpflege

boten ein Workshop zum Thema Amputation und eine Exkursion ins Wohnheim Pillerseetal praktische Lernerfahrungen. Die Exkursionen zielen darauf ab, die Studierenden optimal auf ihre zukünftige berufliche Laufbahn vorzubereiten, indem sie nicht nur fachliches Wissen, sondern auch soziale Kompetenzen und ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse der zu pflegenden Menschen vermitteln. Das Programm unterstreicht die Bedeutung der Verbindung von Theorie und Praxis in der Pflegeausbildung und bereitet die Studierenden darauf vor, mit den Herausforderungen und Anforderungen ihres zukünftigen Berufsalltags kompetent umzugehen.

Lienz Pflegeforschung im Fokus

Das Studienjahr 2023/24 am Standort Lienz stand im Zeichen von Wissenschaft, Forschung und Vernetzung. Ein besonderes Highlight war die Planung und Durchführung des 1. Osttiroler Pflegeforschungssymposiums. Mit der Unterstützung von Studierenden und Absolvent:innen des FH-Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege und der engagierten Hilfe vom Lehr- und Forschungspersonal des Standortes Lienz war es gelungen, diese Veranstaltung im Audimax des Instituts für Gesundheitsbildung (igb) Lienz durchzuführen.

„Pflege braucht Forschung – damit können wir die Qualität und Zukunft der Gesundheitsversorgung aktiv mitgestalten.“

Hon. Prof. (FH) Mag. Dr. Stefan Ebner

Neben der Vorstellung von Bachelorarbeiten und Masterarbeiten rückten praxisnahe Forschungsfragen in den Fokus. Studierende, Absolvent:innen, Lehrende und Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen nutzten die Gelegenheit, um sich über aktuelle Herausforderungen, neue Erkenntnisse und innovative Lösungsansätze

auszutauschen. Besonders im Fokus standen die Rolle von Telecare in der modernen Gesundheitsversorgung sowie die Effektivität hundegestützter Interventionen bei der Pflege von Menschen mit Demenz. Auch alternative Methoden wie Akupressur im onkologischen Setting wurden thematisiert, ebenso wie die besonderen Herausforderungen an das Pflegepersonal, die bei der Akutpflege von demenzkranken Patient:innen entstehen.

Durch die Verzahnung von Wissenschaft und beruflicher Realität wird nicht nur die Qualität der Ausbildung gestärkt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens geleistet. Die aktive Beteiligung und das hohe Interesse aller Anwesenden zeigten deutlich, wie wichtig wissenschaftlich fundierte Pflege für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ist. Das Ziel für die Zukunft ist es, dieses Symposium als eine wichtige Präsentations- und Diskussionsplattform für Pflegeforschung im Bezirk Lienz zu etablieren.

Reutte Mit Transition Programs die Resilienz und Selbstwirksamkeit der Studierenden stärken

Der Übergang von der hochschulischen Ausbildung in die Praxis stellt für viele Studierende in der Gesundheits- und Krankenpflege eine große Herausforderung dar. Mangelnde Resilienz, geringes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Überforderung bei zunehmender Verantwortung und Rechenschaftspflicht sind häufige Ursachen für Studienabbrüche. Resilienz, also die Fähigkeit, Stress und Rückschläge zu bewältigen, spielt eine zentrale Rolle im Umgang mit den Belastungen des Pflegeberufs. Ebenso wichtig ist die Selbstwirksamkeit – das Vertrauen, Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen – die eng mit Motivation und Leistungsfähigkeit verknüpft ist.

Transition Programs, wie sie am Standort Reutte im Einsatz sind, setzen genau hier an, um Resilienz und Selbstwirksamkeit zu fördern und die Drop-out-Rate zu

senken. Studierende erhalten Unterstützung von erfahrenen Pflegekräften und profitieren von regelmäßigen Peer-Treffen, die Austausch und persönliche Entwicklung fördern. In Workshops zu Themen wie Stressmanagement, Achtsamkeit und Konfliktbewältigung erwerben sie praxisnahe Werkzeuge für den Umgang mit Belastungen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der studentischen Ausbildung am Standort Reutte ist die Simulation realitätsnaher Herausforderungen. Hier können Studierende ihr Handeln trainieren, reflektieren und festigen, was ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt.

„Transition-Programme ermöglichen es den Studierenden, mit Veränderungen und Herausforderungen im Pflegealltag umzugehen.“

Carolyn Sprenger, MSc, Standortleiterin

Diese Erfolgserlebnisse fördern das Selbstbewusstsein nachhaltig. Eine offene Feedback- und Fehlerkultur schafft ein unterstützendes Umfeld, in dem die Studierenden mehr und mehr an Sicherheit gewinnen. Basierend auf Evaluationsgesprächen werden individuelle Entwicklungspläne erstellt, die den Studierenden helfen, persönliche Lernergebnisse zu formulieren und diese mit gezielter Begleitung zu erreichen. Die Möglichkeit, auf einer Lernstation, den sogenannten Transition Programs, das erworbene Wissen zu vertiefen und anzuwenden, rundet die umfassende Ausbildung ab.

Schwaz Quint – Bewegung in der Ausbildung

Menschen in Pflegeberufen sind aufgrund ungünstiger Körperhaltungen, Bewegungsmangel im Alltag und körperlich belastender Arbeit besonders anfällig für Erkrankungen des Bewegungsapparates. Gesundheitsförderung und -kompetenz sind entscheidend, um Pflegekräften zu ermöglichen, gesundheitsförderliche

Entscheidungen zu treffen und präventive Angebote aktiv zu nutzen. Gesundheitskompetenz umfasst die Fähigkeit, theoretisches Wissen mit praktischen Fähigkeiten zu verbinden, um Symptome frühzeitig zu erkennen und einen gesunden Lebensstil zu fördern. Dies unterstreicht die Sinnhaftigkeit, Präventionsprogramme schon in der Ausbildung von Pflegekräften zu integrieren.

Das Forschungsprojekt am Campus Schwaz untersucht die Auswirkungen eines schulbasierten Bewegungsprogramms auf den Bewegungsapparat, die Aufmerksamkeit und die Gruppendynamik von Auszubildenden im Gesundheitswesen. Langfristig soll das Projekt zur Förderung der Gesundheitskompetenz, Achtsamkeit im Arbeitsalltag und Resilienz beitragen. Ein Fokus liegt auf der Unterstützung gesundheitsbewusster Entscheidungen im beruflichen Kontext.

Der Forschungsansatz basiert auf einer Mixed-Methods-Methodologie, die sowohl qualitative als auch quantitative Verfahren kombiniert, um umfassende Erkenntnisse zu gewinnen. Es wird erwartet, dass die Studierenden durch das Bewegungskonzept ihre Körperwahrnehmung und ihr Wissen über die Haltefunktion der Wirbelsäule bei Belastungen erweitern. Zudem sollen regelmäßige bewegte Pausen positive Effekte auf die Konzentration und Lernfähigkeit haben. Eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und eine gesteigerte Bewegungsfrequenz sind ebenfalls zu erwarten.

„Das Projekt soll zur Förderung der Gesundheitskompetenz, Achtsamkeit im Arbeitsalltag und Resilienz beitragen.“

Mag.^a Gertrud Vogler-Harb, Standortleiterin

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden nach Abschluss der Auswertung veröffentlicht und könnten als Grundlage für die Weiterentwicklung von Präventionsprogrammen und gesundheitsfördernden Maßnahmen in der Pflegeausbildung dienen.

Gesundheits- und Krankenpflege

Zams

Gemeinsam stark: Spendenaktion für Tansania

Auch im Studienjahr 2023/24 engagierten sich unsere Studierenden international. Im Fokus stand dabei eine beeindruckende Spendenaktion, die mit großer Unterstützung aus der Heimat realisiert wurde. Drei angehende Gesundheits- und Krankenpfleger:innen sammelten bereits vor ihrem sechswöchigen Praktikum im Tumaini Health Center in Tanga, Tansania, Spenden, um die medizinische Versorgung vor Ort nachhaltig zu verbessern. Dank dieser Initiative kamen 12.340 Euro (36 Millionen Tansaniaschilling) zusammen.

Diese Mittel wurden gezielt eingesetzt für die Anschaffung dringend benötigter Medikamente und Verbandsmaterialien, die Nachzahlung ausstehender Löhne für das Krankenhauspersonal sowie die Sanierung und den Ausbau eines weiteren Krankenhausstockwerks. Besonders bedeutend war die finanzielle Unterstützung für die Mitarbeiter:innen vor Ort: Mit den Spenden konnten die Gehälter von 52 Krankenhausangestellten für zwei Monate gesichert werden, da in Tanga Gehälter oft nur sporadisch oder gar nicht ausbezahlt werden. Zudem konnte das baufällige Krankenhaus saniert werden, um bessere Bedingungen für Patient:innen und Personal zu schaffen.

”

Dieses Projekt zeigt, wie praxisnahe Ausbildung, fundiertes Fachwissen und soziales Engagement in der Gesundheits- und Krankenpflege zusammenwirken.“

Mag.^a Margarethe Achenrainer, Standortleiterin

Auch ein Besuch im örtlichen Waisenhaus verdeutlichte den großen Bedarf an Unterstützung. Dort leben 78 Kinder – darunter 50 HIV-positive – unter einfachsten Bedingungen. Durch die Spendengelder konnten dringend benötigte Hilfsmittel finanziert werden, um die Versorgung der Kinder zu verbessern. Zudem wurden Schulmaterialien und Hygieneartikel angeschafft, um den Alltag der Kinder ein wenig zu erleichtern.

Die erfolgreiche Spendenaktion und der Einsatz unserer Studierenden zeigen, wie Wissen, Engagement und Solidarität einen nachhaltigen Unterschied machen können. Wir sind stolz auf ihre Initiative und danken allen, die diese Aktion unterstützt haben!



Logopädie

Fortbildung zum Thema Kommunikationsstörungen

Neurologische Erkrankungen, beispielsweise ein Schlaganfall, können plötzlich zu Beeinträchtigungen der Sprache und des Sprechens führen. Die Kommunikation wird dadurch in vielen Lebensbereichen erschwert. Untersuchungen haben gezeigt, dass Betroffenen aufgrund ihrer auffälligen Sprechweise unter anderem verminderte kognitive Fähigkeiten und wenig Vertrauenswürdigkeit zugeschrieben werden. Ob Gesprächspartner:innen solche Fehlannahmen bzw. negative Einstellungen entwickeln, hängt auch mit ihrem Wissensstand über Sprachstörungen zusammen.

Am Studiengang Logopädie wurde mit Unterstützung der Tiroler Wissenschaftsförderung ein Forschungs-

projekt durchgeführt, in dem zunächst Befragungen zum Wissensstand über neurologisch bedingte Sprachstörungen stattfanden. Eine Zielgruppe waren Studierende anderer MTD-Berufe, da Therapeut:innen aus verschiedenen Bereichen an der neurologischen Rehabilitation beteiligt sind.

Auf der Basis der Befragungsergebnisse wurde eine 90-minütige online-Fortbildung konzipiert, die MTD-Studierenden österreichweit kostenlos angeboten wurde. Ziel war es, das klinische Bild von Sprachstörungen zu erläutern, kommunikative Bedürfnisse von Betroffenen aufzuzeigen, Stolperfallen in der Kommunikation zu thematisieren und Strategien für den kommunikativen Umgang mit Betroffenen zu vermitteln. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Teilnehmer:innen betonten in einer Abschlussbefragung ihren Wissenszuwachs, vor allem hinsichtlich erworbener Kommunikationsstrategien.

Auch nach Projektende soll diese Aufklärungsinitiative weitergeführt werden, um die kommunikativen Rahmenbedingungen für betroffene Personen stetig zu verbessern und damit ihre Partizipation zu unterstützen. Aktuell laufen Planungen, die Fortbildung für Angehörige von medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Berufen anzubieten.



„Die Erkenntnisse aus unserem Forschungsprojekt können direkt für Maßnahmen genutzt werden, die die Partizipation unserer Patient:innen verbessern.“

Sandra Guggenberger, BSc, MA, Studiengangsleiterin

Physiotherapie

Return to Running oder wie man den Laufsport wiederaufnimmt

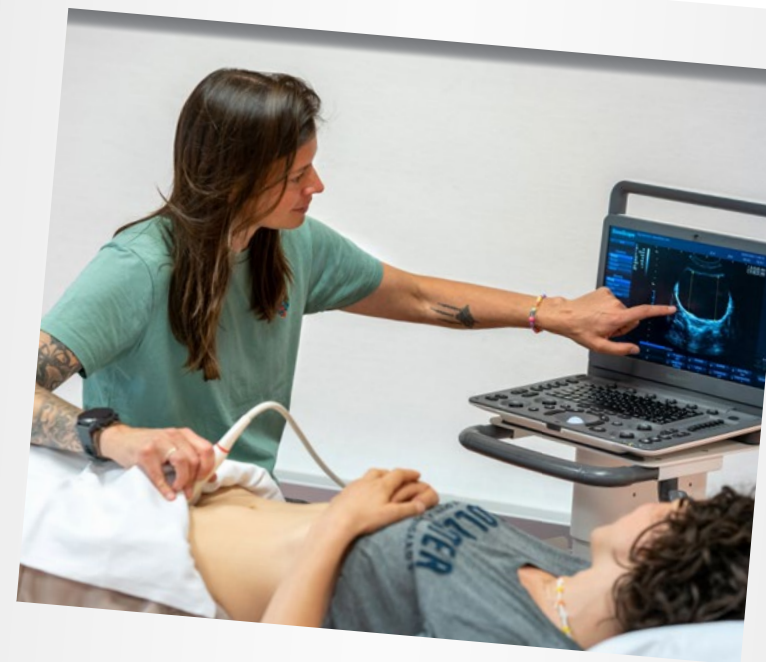
Return to Running erfordert bei der Behandlung von Läufer:innen nach Verletzungen wie beispielsweise einer Kreuzbandverletzung ein sehr sorgfältig geplantes und immer wieder angepasstes Management. Ein wesentliches Ziel ist dabei die erfolgreiche Rückkehr zum Laufsport unter der Berücksichtigung präventiver Maßnahmen, um das Verletzungsrisiko zu minimieren. Die kontrollierte Rückkehr zum Sport nach Schwangerschaft und Geburt bedarf ebenfalls eines sorgfältigen Managements, denn der Impact, welcher bei der Laufbewegung auf den Körper und somit auch auf die durch die Schwangerschaft und Geburt vermehrt beanspruchten Strukturen wirkt, kann je nach Laufstil und Geschwindigkeit enorm sein.

Nur 75% der Läuferinnen kehren nach Schwangerschaft und Geburt zurück zum Laufsport. Häufig angeführte Gründe sind dabei Bewegungsangst verbunden mit teilweise schmerzauslösenden Momenten im Bezug auf Schmerzen im muskuloskelettalen Bereich, einem Instabilitätsgefühl, Unsicherheit und Dysfunktionen im Bereich des Beckenbodens.

In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck, der Cardiff School of Sport and Health Sciences und der fh gesundheit wurden verschiedene Aspekte zum Thema Return to Running postpartum analysiert. Andreas Dürr, ein Studierender im FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie, der bei der Studie mitarbeitete, untersuchte den Zusammenhang zwischen

der Beckenbodenaktivität und dem Trainingspensum bei Läuferinnen während und nach der Schwangerschaft. Die Ergebnisse seiner dabei entstandenen Bachelorarbeit darf er im Mai 2025 beim World Physiotherapy Congress in Tokio vorstellen. Weitere Ergebnisse können in der unten stehenden Publikation nachgelesen werden.

Gait stability in postpartum runners: A pilot study to inform the development of evidence-based return-to-running guidelines following childbirth. Mohr M, Euler A, Donnelly G, Moore I, Dürr A, Weise M, Scheiber B (2024). Current Issues in Sport Science (CISS), 9(4), 042.



„Return to Running erfordert evidenzbasiertes Vorgehen – besonders im sensiblen Kontext von Schwangerschaft und Geburt.“

Barbara Scheiber, BSc, MSc, Studiengangsleiterin

Mit einem Scan zur Publikation



Radiologie- technologie

Erleichterung für Patient:innen mit Klaustrophobie im MRT

Bei vielen Erkrankungen und Verletzungen stellt die Magnetresonanztomografie (MRT) das wichtigste bildgebende Verfahren zur Diagnostik dar. Während der Untersuchung, die je nach Indikation zwischen 15 bis 30 Minuten dauert, liegen die Patient:innen auf einer Liege innerhalb der MRT-Röhre. Sie befinden sich dabei allein im Raum, der Kontakt ist nur über Mikrofon und Kopfhörer möglich. Manchen Patient:innen bereitet diese Situation und vor allem die Enge der Röhre große Schwierigkeiten. Nicht selten muss eine MRT-Untersuchung aufgrund von Angstzuständen abgebrochen werden.

Für diese Patient:innen können offene Upright-MRT-Geräte eine große Erleichterung darstellen bzw. die Untersuchung überhaupt erst ermöglichen. Offene MRT-Geräte kommen ohne Röhre aus und verursachen dadurch weniger Ängste.

In Kooperation mit dem Röntgen-Institut Zürich-Altstetten hat das Forscher:innen-Team des FH-Bachelor-Studiengangs Radiologietechnologie im Rahmen einer Studie Patient:innen zu ihren früheren MRT-Erfahrungen befragt und gleichzeitig evaluiert, wie sie eine spätere Untersuchung in einem offenen MRT-Gerät erleben.

Aus den Ergebnissen ging hervor, dass das moderne Upright-MRT bei Patient:innen, die an Klaustrophobie leiden, die Notwendigkeit eines vorzeitigen Abbruchs der Untersuchung verringerte. Auch der Bedarf von Beruhigungsmitteln konnte deutlich minimiert werden.

Die Auswertung der Ergebnisse ergab auch, dass eine umfassende Aufklärung und eine persönliche Kommunikation zwischen Patient:innen und Radiologietechnolog:innen während des MRT-Scans einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Untersuchung leisten.

Ein weiterer Vorteil eines offenen Upright-MRT-Gerätes ist die Möglichkeit der physiologischen Darstellung des menschlichen Körpers.

„Die Studie zeigt, dass der Einsatz eines offenen MRT-Gerätes insbesondere bei Patient:innen mit Klaustrophobie deutliche Vorteile mit sich bringt.“

Martina Prokopetz, BSc, MA, Studiengangsleiterin

Qualitäts- und Prozessmanagement

Frauengesundheitsstrategie in Tirol

Der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement leistete einen wesentlichen Beitrag zur Erarbeitung der Frauengesundheitsstrategie Tirol. Ein erster Teil des Projekts war die Erhebung des Ist-Standes der Beratungseinrichtungen in Tirol, die in Zusammenhang mit Frauengesundheit stehen. Hierfür wurde ein eigener Fragebogen entwickelt und tirolweit an entsprechende Einrichtungen versandt.

Der Fokus lag darauf, das vorhandene Angebot zu erfassen und die Perspektiven der Organisationen bezüglich der aktuellen Situation und der Bedürfnisse von Mädchen und Frauen unterschiedlichen Alters sichtbar zu machen. Die Themen reichten von strukturellen und ressourcentechnischen Rahmenbedingungen über Sichtbarkeit und Auffindbarkeit der Einrichtungen bis hin zu deren barrierefreiem Zugang und Potenzialen zur Angebotsoptimierung. Auch mögliche Hemmschwellen, die Frauen von der Nutzung abhalten, wurden erhoben.

Die darauffolgende Phase des Projektes umfasste neben einer quantitativen Studie zudem die direkte Befragung von Frauen und Mädchen in Tirol. Als Teil eines Forschungskonsortiums führte der Studiengang zahlreiche Interviews mit Frauen unterschiedlicher Altersgruppen und vielfältiger Hintergründe aus allen Tiroler Bezirken. Beim Design der wissenschaftlichen Methode – in diesem Fall qualitative, teilstrukturierte Interviews – wurden auch die Studierenden des Studiengangs aktiv miteinbezogen. Sie konnten so ihre wissenschaftlichen Kompetenzen im Rahmen eines realen Forschungsprojekts vertiefen.

Die Ergebnisse der Gesamtstudie, welche gemeinsam mit den beiden kooperierenden Hochschulen UMIT TIROL und MCI durchgeführt wurde, flossen in die mittlerweile veröffentlichte Frauengesundheitsstrategie des Landes Tirol ein, welche auf der Homepage des Landes Tirol veröffentlicht ist.

Mit einem Scan zur
Frauengesundheitsstrategie
des Landes Tirol



„Der Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement analysierte Bedarfe und leistet so zur neuen Tiroler Frauengesundheitsstrategie einen wichtigen Beitrag.“

Prof.ⁱⁿ (FH) Eva Maria Jabinger, MBA
MSc MSc BSc, Studiengangsleiterin

Fakten, Daten und Erfolge 2023/24

784

freie und weitere
Mitarbeiter:innen

1946

Studierende

136

Mitarbeiter:innen

672

Absolvent:innen

5 935

Absolvent:innen
insgesamt

23

Publikationen

€ 120.700

Jahresergebnis

€ 1,58 Mio

Bilanzgewinn

Studierende und Absolvent:innen

Unsere Studierenden

Im Studienjahr 2023/24 studierten insgesamt 1.946 Personen in den ordentlichen und außerordentlichen Studien- und Weiterbildungsprogrammen der fh gesundheit (Abbildung 1).

Ordentliche Studierende

Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr erhöhte sich die Anzahl der ordentlichen Studierenden von 1234 auf 1344 Personen.

Im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege – dem zahlenmäßig größten Studiengang – waren 729 Personen an den Standorten Innsbruck, Lienz, Kufstein, Schwaz, Reutte und Zams inskribiert. Damit hat sich die Anzahl der Pflege-Studierenden gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

Die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik, Gebärdensprachdolmetschen, der gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe, der Hebammen sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen verzeichneten eine Steigerung von 105 auf 615 Studierende. Dies ist auf den nunmehr jährlichen Start des Hebammen-Studiengangs sowie den Start der FH-Bachelor-Studiengänge Diätologie und Logopädie sowie des FH-Master-Studiengangs Qualitäts- und Prozessmanagement im zweijährlichen Aufnahmerythmus zurückzuführen.

Außerordentliche Studierende im Master-Bereich

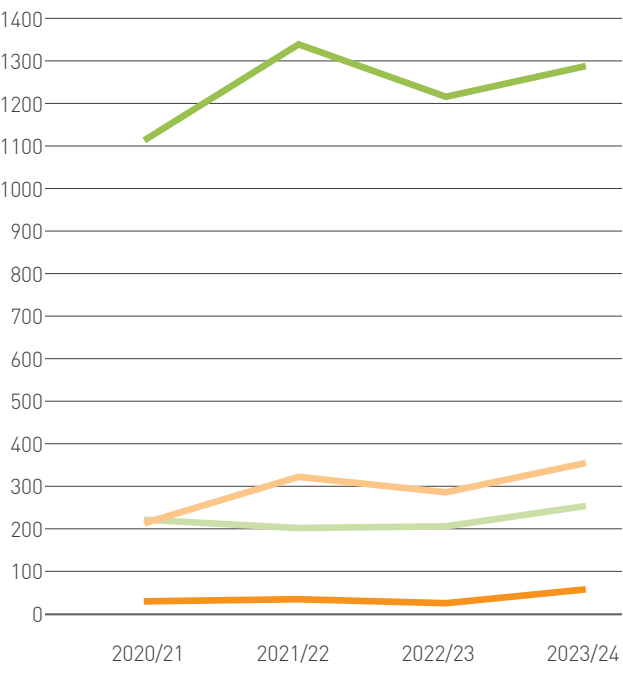
Im Studienjahr 2023/24 haben 351 Personen die vertiefenden Master-Lehrgänge genutzt, um sich in ihrem Bereich weiterzubilden. In Innsbruck starteten wieder die Masterprogramme Advanced Practice Midwifery, Biomedical Sciences, Ergotherapie und Handlungswissenschaft, Pädagogik in Gesundheitsberufen und Master of Business Administration im Gesundheitswesen. Zudem wurden in Kooperation mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) die Master-Lehrgänge Biomedical Sciences und Pädagogik in Gesundheitsberufen erneut in Berlin angeboten.

Außerordentliche Studierende in Akademischen und CAS-Hochschullehrgängen

Die Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen spielt insbesondere im Bereich der Pflege eine entscheidende Rolle. Im vergangenen Studienjahr haben 251 Studierende die Gelegenheit genutzt, einen Akademischen bzw. CAS-Hochschullehrgang an der fh gesundheit zu besuchen. Erstmals wurden der Hochschullehrgang Wundmanagement sowie Kontinenz- und Stomaversorgung und der CAS-Hochschullehrgang Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege durchgeführt.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit Pflege, Betreuung oder Therapie zu tun haben, in ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unserer Gesellschaft näher. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung unserer Studierendenschaft wider: Im Studienjahr 2023/24 waren über 80 % der Studierenden in den angebotenen Studiengängen und Hochschullehrgängen weiblich.

Entwicklung der Studierenden an der fh gesundheit
Stichtag 15.11. (Abb. 1)



	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Akademische und sonstige Lehrgänge	221	202	205	251
Master-Lehrgänge	214	323	292	351
FH-Master-Studiengang	30	35	28	57
FH-Bachelor-Studiengänge	1114	1340	1206	1287

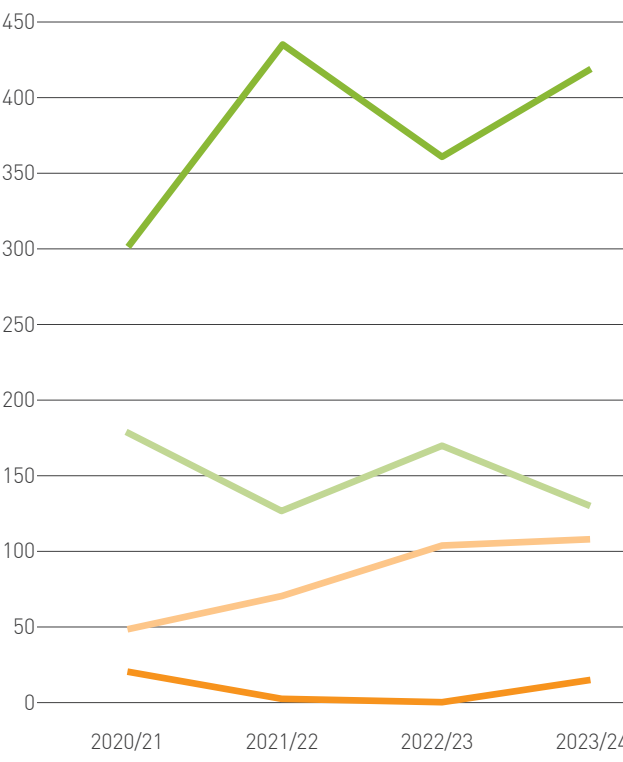
Unsere Absolvent:innen

Im Studienjahr 2023/24 feierte die fh gesundheit den akademischen Abschluss von 672 Gesundheitsexpert:innen (Abbildung 2). Mit dem Abschluss ihres Studiums haben sie umfangreiche Kompetenzen erworben, die sie auf die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben im beruflichen Alltag vorbereiten, aber auch einen ersten Schritt in Richtung Wissenschaft oder Lehre ermöglichen.

258 Bachelor-Abschlüsse im Pflegebereich

Im Rahmen des FH-Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege schlossen 258 Personen ihr Studium erfolgreich ab, davon 174 am Standort Innsbruck, 12 in Kufstein, 13 in Lienz, 9 in Reutte, 26 in Schwaz und 24 in Zams. Der Studiengang findet in Kooperation mit der Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL und den jeweiligen Tiroler Bezirkskrankenhäusern statt.

Entwicklung der Absolvent:innen der fh gesundheit (Abb. 2)



	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	
	179	130	168	130	Akademische und sonstige Lehrgänge
	49	71	105	108	Master-Lehrgänge
	21	3	0	15	FH-Master-Studiengang
	302	436	360	419	FH-Bachelor-Studiengänge

161 MTDs und Augenoptiker:innen

Im Studienjahr 2023/24 erhielten erstmalig 23 Augenoptiker:innen den akademischen Grad „Bachelor of Science in Engineering“ verliehen. Zusätzlich absolvierten 138 Personen die FH-Bachelor-Studiengänge Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Radiologietechnologie und stehen nun als hochqualifizierte Expert:innen den Tiroler Gesundheits- und Sozialeinrichtungen zur Verfügung.

123 Absolvent:innen im Master-Bereich

Die fh gesundheit hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die Akademisierung und Professionalisierung der Angehörigen in den Gesundheitsberufen zu fördern und eine Durchlässigkeit der Ausbildungen in Richtung Doktorat zu ermöglichen. Dementsprechend werden Studienangebote auf Master-Niveau angeboten und aus dem In- und angrenzenden Ausland genützt. Im Studienjahr 2023/24 schlossen 123 Absolvent:innen die Master-Programme Advanced Practice Midwifery, Biomedical Sciences, Master of Business Administration im Gesundheitswesen, Pädagogik in Gesundheitsberufen, Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, Radiological Technologies sowie erstmalig das Master-Programm Mental Health mit dem „Master of Science“ bzw. „Master of Business Administration“ ab.

130 Absolvent:innen eines Akademischen bzw. CAS-Hochschullehrgangs

Ein Fünftel der gesamten Abschlüsse geht auf die Absolvent:innen der Akademischen Hochschullehrgänge wie Anästhesiepflege, Intensivpflege, Kinderintensivpflege, OP-Pflege oder Expertise in Business Administration im Gesundheitswesen zurück. Insgesamt haben 120 Personen erfolgreich einen Akademischen Hochschullehrgang abgeschlossen. 10 Studierende absolvierten erstmals den neu angebotenen CAS-Hochschullehrgang in Psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpflege.

Wir gratulieren unseren Absolvent:innen aufs Herzlichste.

Forschung und Entwicklung

Impulse für eine gesunde Zukunft

An der fh gesundheit steht Forschung nicht nur für Wissensgenerierung, sondern auch für gesellschaftliche Verantwortung. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den zukunftsweisenden Themen Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen sowie gesundheitlicher Chancengleichheit (Abbildung 3). Diese Ausrichtung folgt nicht nur dem nationalen Prinzip „Health in all Policies“, sondern orientiert sich zudem an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Damit trägt die Hochschule aktiv zur Transformation hin zu einem gerechteren und gesünderen Lebensumfeld bei – regional, national wie international.

Gesundheitsförderung und Prävention

Qualitätsmanagement

Gesundheitliche Chancengleichheit

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit (Abb. 3)

Ziel der Forschungsstrategie ist es, gesundheitsrelevante Fragestellungen praxisnah zu untersuchen, evidenzbasiert Lösungen zu entwickeln und Impulse für strukturelle Verbesserungen im Gesundheitswesen zu setzen. So wird die Basis für eine inklusive, resiliente Gesellschaft geschaffen, in der Gesundheit als Querschnittsthema gedacht wird.

Starke Netzwerke für starke Forschung

Die fh gesundheit baut auf ein dichtes Netz an Kooperationspartner:innen. Langjährige Zusammenarbeit besteht u. a. mit den tiroler kliniken, der Medizinischen Universität Innsbruck, der UMIT TIROL und der IMC Krems. Internationale Partnerschaften – etwa mit der University of Ulster (Irland) oder der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (Schweiz) – öffnen den Blick für globale Gesundheitsfragen und fördern den interdisziplinären Wissensaustausch. Diese strategischen Allianzen machen die Hochschule international sichtbar und fördern nachhaltige Forschungsqualität.

Forschung in Zahlen

Auch im Studienjahr 2023/24 blieb das Forschungsengagement auf hohem Niveau: Mit 35 laufenden und 10 abge-

schlossenen Projekten war die Forschung breit aufgestellt (vgl. Abbildung 4). Einige der Projekte werden im Kapitel „Studiengänge und Lehrgänge“ exemplarisch dargestellt.

Finanzierung und Förderung

Die hohe inhaltliche Qualität spiegelt sich in der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln wider. Zahlreiche Projekte wurden u. a. durch den Tiroler Wissenschaftsfonds (TWF) oder die Nachwuchsforscher:innenförderung unterstützt – ein Zeichen für Vertrauen in wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz.

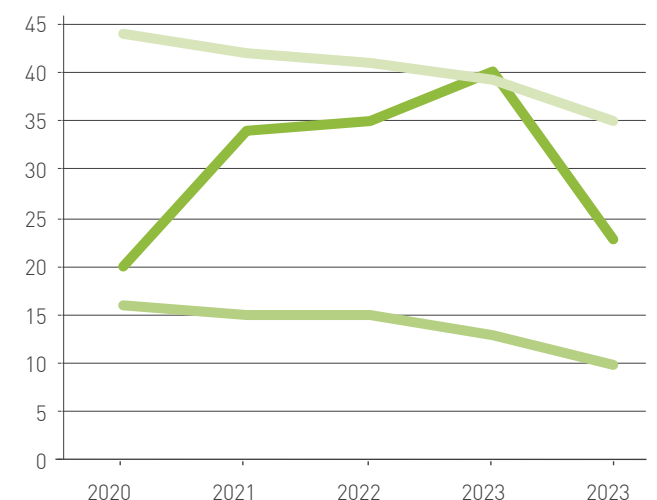
Publikationen – Wissen weitergeben

Die Dissemination der Forschungsergebnisse ist essenzieller Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit. Im Studienjahr 2023/24 wurden insgesamt 23 Publikationen veröffentlicht – darunter 10 Beiträge mit Impact Factor und 13 ohne, in deutscher wie englischer Sprache. Ergänzt wurde dies durch 8 Buchbeiträge und 19 Posterpräsentationen bzw. Fachvorträge. Einen vollständigen Überblick bietet das Publikationsarchiv der fh gesundheit auf der Website: www.fhg-tirol.ac.at

Mit einem Scan zum Publikationsarchiv



Entwicklung der F&E-Projekte (Abb. 4)

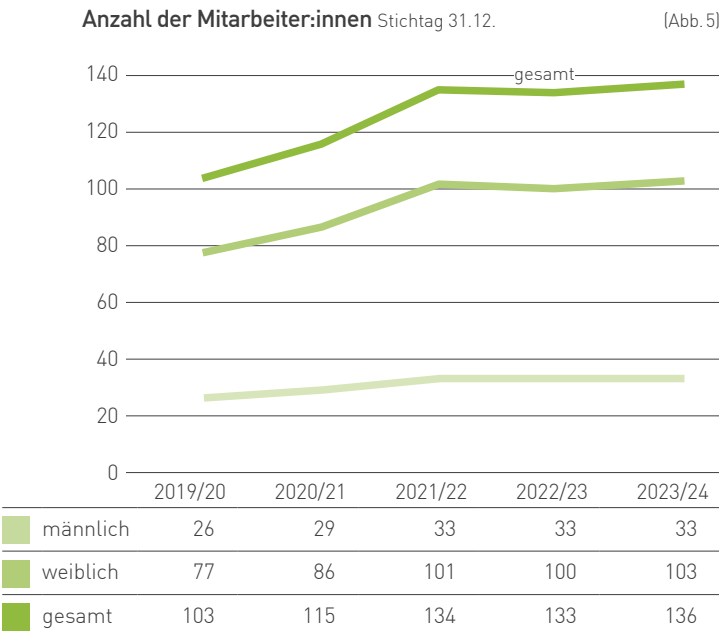


	2020	2021	2022	2023	2023
F&E laufend	44	42	41	39	35
F&E abgeschlossen	16	15	15	13	10
Publikationen	20	34	35	40	23

Mitarbeiter:innen und Lehrende

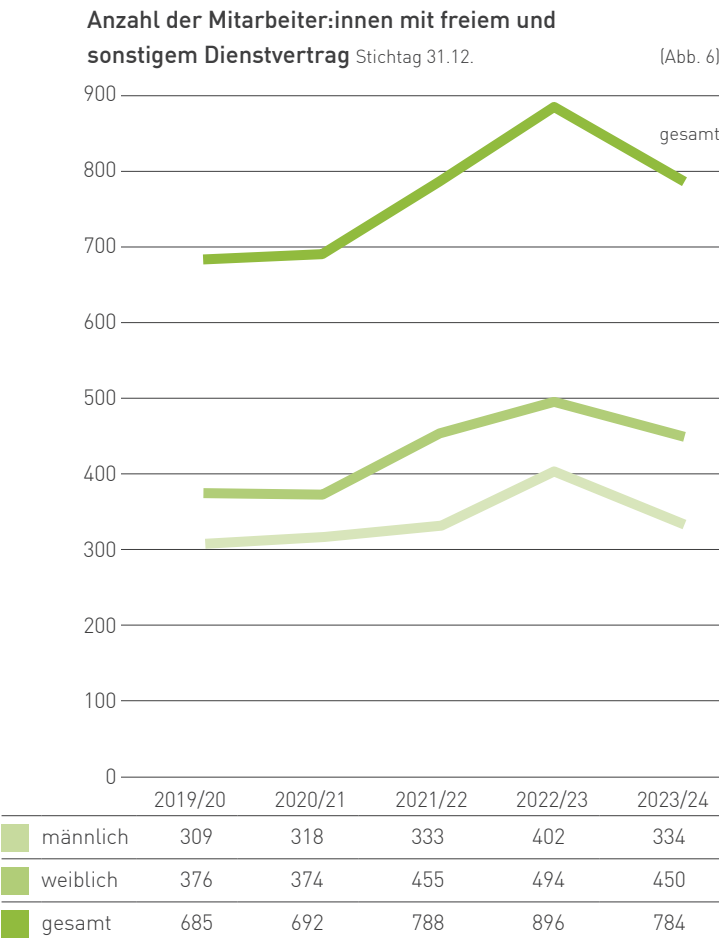
Hochqualifizierte Mitarbeiter:innen

Im Studienjahr 2023/24 waren 136 Mitarbeiter:innen (Abbildung 5) mit einem echten Dienstverhältnis an der fh gesundheit beschäftigt. Dies entspricht einer minimalen Erhöhung im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr. Das Verhältnis zwischen Beschäftigten in Lehre und Forschung sowie im administrativen Bereich ist mit rund 70 % zu 30 % mit dem Vorjahr vergleichbar.



Lehrbeauftragte und weitere Mitarbeiter:innen

Die fh gesundheit wurde im Studienjahr 2023/24 von 784 Personen mit einem freien bzw. sonstigen Dienstverhältnis (Abbildung 6) unterstützt. Aufgrund der zunehmenden Modularisierung des Studienangebots sowie des vermehrten Angebots von Plenarveranstaltungen in den Studiengängen bzw. Hochschullehrgängen verringerte sich die Anzahl der Lehrbeauftragten im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr um rund 110 Personen.



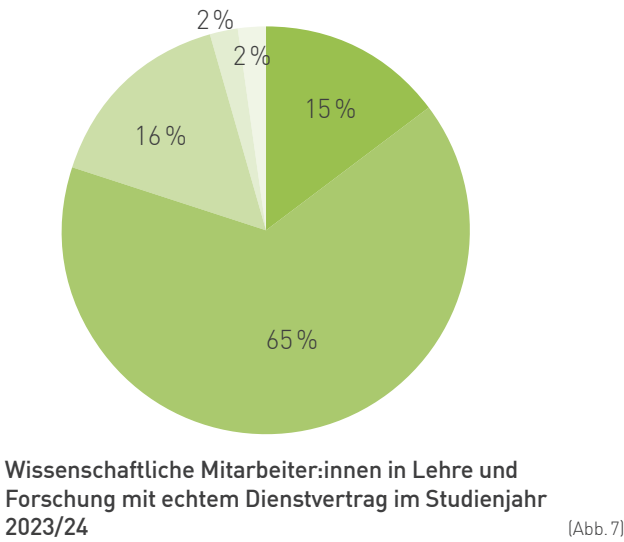
Die Lehrbeauftragten kommen von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bzw. den tirol kliniken. Bei 131 Personen handelt es sich um Mitarbeiter:innen der Bezirkskrankenhäuser Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz, St. Johann und Zams, die im Rahmen der Kooperation für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege bzw. im Rahmen einer Kooperation mit der DIW-MTA am Standort Berlin in der Lehre und Verwaltung für die fh gesundheit tätig sind.

1 Die Zahlen verstehen sich ohne Lehr- und Ausbildungsverhältnis.
2 Einer Änderung der gesetzlichen Meldeverpflichtung zufolge wurden in den Studienjahren 2019/20 und 2020/21 Lehrbeauftragte mit einem ehemals freien Dienstverhältnis sowie Personen mit einem ehemals sonstigen Dienstverhältnis zum neuen Stichtag am 31. Dezember gemeinsam mit einem sonstigen Dienstverhältnis gemeldet. Seit dem Studienjahr 2021/22 sind beide Kategorien wieder getrennt zu melden.

Die fachliche Qualifikation unserer Lehrenden

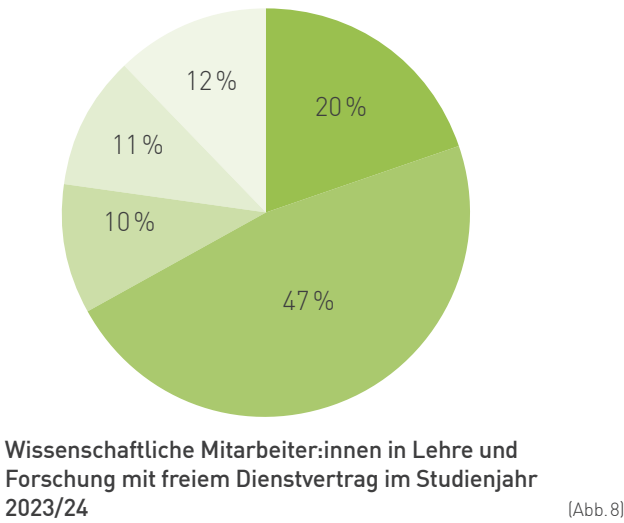
Die hohe Qualität in Lehre und Forschung wird durch die fachliche, pädagogische und wissenschaftliche Qualifikation unserer Mitarbeiter:innen erreicht. Im Studienjahr 2023/24 waren 95 Personen hauptberuflich als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung tätig. 76 Personen verfügten über einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterniveau, womit die Anzahl im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr deutlich gestiegen ist (Abbildung 7).

Doktorat/PhD-Abschluss	14
Diplom / Master-Abschluss / Doktorat der Medizin	62
Bachelor-Abschluss	15
Diplom einer Akademie	2
Andere qualifizierte Ausbildung	2



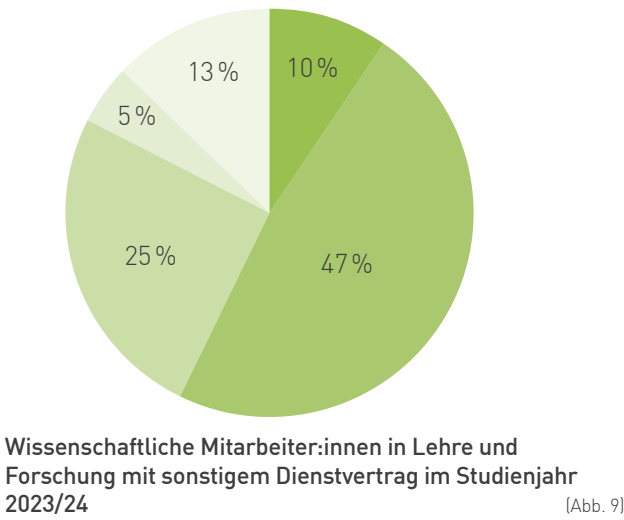
Rund 70 % der Lehrenden mit freiem Dienstvertrag wiesen im Studienjahr 2023/24 einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterniveau (Abbildung 8) vor. Davon verfügten 20 % der Lehrenden über einen Universitätsabschluss mit Doktorat bzw. PhD.

Doktorat/PhD-Abschluss	129
Diplom / Master-Abschluss / Doktorat der Medizin	309
Bachelor-Abschluss	67
Diplom einer Akademie	70
Andere qualifizierte Ausbildung	78



Rund 60 % der Lehrenden mit sonstigem Dienstvertrag wiesen im Studienjahr 2023/24 einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterniveau (Abbildung 9) vor.

Doktorat/PhD-Abschluss	10
Diplom / Master-Abschluss / Doktorat der Medizin	49
Bachelor-Abschluss	26
Diplom einer Akademie	5
Andere qualifizierte Ausbildung	13





Positive Bilanz

Positive Bilanzierung durch unternehmerischen Zugang

Die fh gesundheit erhält vom Land Tirol eine Basisfinanzierung für die FH-Bachelor-Studiengänge sowie eine Teilfinanzierung für den FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Das dreijährige Bachelorstudium Augenoptik wird in den ersten fünf Jahren aus den Budgets aller Landesinnungen finanziert. Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit über gesetzliche Studiengebühren der Studiengänge, über die Lehrgangsgebühren sowie über Erlöse durch Drittmittelprojekte im Rahmen der Forschung.

Unser Ziel und Bemühen ist es, die Budgetmittel effizient, nachhaltig und verantwortungsbewusst einzusetzen und so konnten für das Studienjahr 2023/24 die finanziellen Vorgaben des Landes Tirols eingehalten und das Studienjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund € 120.673 wieder positiv bilanziert werden.

Entwicklung der Erlöse, Ausgaben und Jahresergebnis (Abb. 10)

Gewinn- und Verlustrechnung	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
1. Umsatzerlöse	1.532.507	1.436.417	1.770.415	5.134.729	7.621.263	3.050.073	2.505.613
2. Zuschüsse und Subventionen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.099.644	7.947.636	8.029.399	8.416.111	9.055.632	14.993.115	16.242.924
Summe Erträge	5.632.151	9.384.053	9.799.815	13.550.840	16.676.895	18.043.188	18.748.537
4. Materialaufwand	624.185	1.274.379	1.079.690	1.144.586	1.138.632	1.231.328	1.198.055
5. Personalaufwand	3.918.163	6.479.838	6.899.327	9.940.686	12.879.608	9.800.021	10.365.495
6. Abschreibungen	53.113	110.790	167.396	197.043	259.060	241.491	303.724
7. Sonstige Aufwendungen	854.923	1.375.044	1.332.262	1.400.083	3.008.429	6.726.628	6.784.479
Summe Aufwendungen	5.450.384	9.240.051	9.478.675	12.682.398	17.285.729	17.999.468	18.651.753
8. Betriebsergebnis	181.767	144.002	321.140	868.441	-608.833	43.720	96.784
9. Finanzergebnis	1.628	1.744	853	733	877	13.331	23.889
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	183.395	145.746	321.993	869.174	-607.957	57.050	120.673
11. Steuern	0	0	0	0	0	0	0
12. Jahresergebnis	183.395	145.746	321.993	869.174	-607.957	57.050	120.673
13. Gewinnvortrag	491.982	675.377	821.123	1.143.116	2.012.290	1.404.333	1.461.384
14. Bilanzgewinn	675.377	821.123	1.143.116	2.012.290	1.404.333	1.461.383	1.582.057

Differenzen in der Summenbildung sind auf die Anwendung der Rundungsregel zurückzuführen.



Unsere Organisation

So sind wir organisiert

Die Tirol Kliniken GmbH ist die Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit und übernimmt mit den drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine zentrale Verantwortung im Rahmen der praktischen Ausbildung unserer Studierenden. Darüber hinaus ermöglicht sie die Durchführung empirischer Studien im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten bzw. von Forschungsprojekten.

Die UMIT TIROL - Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und -technologie GmbH ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre Forschungskompetenzen als Miteigentümerin an der fh gesundheit ein. Für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege ist die UMIT TIROL Partnerin für die Lehre und Forschung an den insgesamt sechs Studien-Standorten.

Vertreter:innen der tirol kliniken und der Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL beeinflussen in der Generalversammlung die Geschicke der fh gesundheit. Die Geschäftsführung liegt seit 2007 in den Händen von FH-Rektor Walter Draxl, welcher von der Prokuristin Claudia Potocnik unterstützt wird.

Die Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebs obliegt dem Fachhochschulkollegium. Dieses hat die Aufgabe, die Mitarbeiter:innen aus Lehre und Forschung sowie die Studierenden in den Lehr- und Prüfungsbetrieb einzubinden. Auf Ebene der Studiengänge bzw. Lehrgänge sind die Studiengangs- und Lehrgangsleitungen für die Studienorganisation und Qualitätssicherung zuständig. Für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege bzw. bei ausgewählten Lehrgängen ist die jeweilige Standortleitung für die Studienorganisation vor Ort verantwortlich.

Die Organisation des Studienbetriebs an der fh gesundheit wird zusätzlich durch die Service-Einrichtungen Bibliothek, International Relations Office, Hörsaal- und Ressourcenplanung, Personalabteilung, Praktikumsplanung, Studien-Service-Center unterstützt und durch den Gender und Diversity Beauftragten begleitet.

Vision und Leitbild

Unsere Vision

Wir sind die Gesundheitshochschule Tirol.

Gemeinsam lehren, lernen, entwickeln und forschen wir auf Basis von bewährten und innovativen Methoden und gestalten so das Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen interprofessionell mit.

Unser Leitbild

Die fh gesundheit als die Gesundheitshochschule in Tirol bildet, entwickelt und forscht bedarfsorientiert, kreativ und zukunftsorientiert, um die Menschen in ihrer Gesundheitskompetenz und Lebensqualität zu stärken.

Eine gesundheitsstärkende und kooperative Haltung prägt unser Denken und Handeln. Wir gestalten gesundheitsfördernde Arbeits- und Lernumgebungen.

Wir leben praxisorientierte, evidenzbasierte und (inter-) professionelle Hochschulbildung, Forschung und Entwicklung und schaffen dadurch gesellschaftlichen Nutzen.

Gemeinsam mit unseren regionalen, nationalen und internationalen Partner:innen bringen wir Innovation in das Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen.

Für den Inhalt verantwortlich

FH-Rektor Mag. Walter Draxl, MSc

Redaktion

FH-Vizerektorin Mag.^a Claudia Potocnik

Texte

Mag.^a Margarethe Achenrainer

Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Waltraud Buchberger, MSc

FH-Rektor Mag. Walter Draxl, MSc

Hon. Prof. (FH) Mag. Dr. Stefan Ebner

Katrin Ehrenstrasser, MA

Judith Erler, BSc, MSc

Sandra Guggenberger, BSc MA

Mag.^a Elisabeth Keckeis

Prof.ⁱⁿ (FH) Eva Maria Jabinger, MSc, MSc, MBA, BSc

Prof.ⁱⁿ (FH) Martina König-Bachmann, MHPE, BSc

Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Heidi Oberhauser

Prof.ⁱⁿ (FH) Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Perkhofer

Mag.^a Eveline Pichler

FH-Vizerektorin Mag.^a Claudia Potocnik

Heide-Maria Preuer, BSc

Martina Prokopetz, BSc, MA

Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Anna Elisabeth Purtscher

Anna Scharler, BScN, MSc

Barbara Scheiber, BSc, MSc

Magdalena Schlögl, BSc, MSc

Mag.^a Claudia Schweiger

Carolin Sprenger, BScN, MSc

Mag.^a Gertrud Vogler-Harb

Dr.ⁱⁿ Anja Wunderlich-Roßmair

Dr. Christoph Zenzmaier

Grafikdesign

Günther Hofer, hofergrafik.at

Fotoquellen

Gerhard Berger

fh gesundheit / Helene Danler / Stefan Langkau

Land Tirol / Feuersinger

Tirol Kliniken GmbH

Tirol Kliniken GmbH / Koell

Clemens Unterwurzacher

WHO Collaborating Centre for Maternal and Child Health,
IRCCS Burlo Garofolo, Italy

fhg – Zentrum für
Gesundheitsberufe Tirol GmbH

Innrain 98
6020 Innsbruck

+ 43 512 5322-0

info@fhg-tirol.ac.at

www.fhg-tirol.ac.at



Folgen Sie uns auf



@fhgesundheits